



Lageplan



▲ Der Dachgarten gibt – nach Le Corbusier – die verbaute Fläche wieder zurück. Das transparente Geländer erlaubt mehr Licht im Atrium.
◀ Das Eckfenster öffnet die Hausschachtel und ermöglicht den Ausblick in zwei Richtungen. Der leicht nach Süden abfallende Garten umfasst 1600 Quadratmeter und umgibt das seitlich platzierte Haus mit einer grünen Distanzfläche.

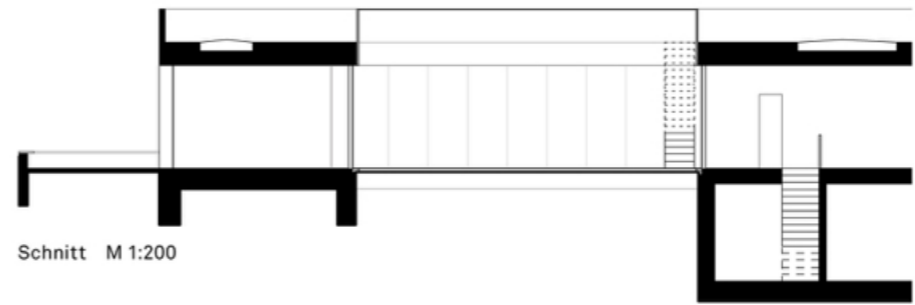
Wohnhaus V3

Mitten im Haus in die Sonne hinauszutreten, um dann selbst aufs Dach zu steigen – das klingt erst einmal paradox, offenbart aber gleichzeitig eine enorme Qualität des gebauten Raums. Genau so ein Konzept entwickelten Bauherr und Architekten für ein Familiendomizil im Allgäu. Sein Zentrum sollte ein verglastes Atrium sein, um das sich ebenerdig ein weitläufiger Grundriss gruppiert. Es entstand eine barrierefreie Wohnebene als ringförmige Anlage um einen Lichthof mit sanft geschwungenem Miniaturhügel und Bäumchen. Der östliche Straßentrakt, rechts und links flankiert von einem integrierten sowie einem freistehenden Garagenelement, besteht aus einem großen Bandfenster, das die innere Foyerzone belichtet, und einer zurückhaltend mit dunklem Holz verkleideten Eingangsfront. Praktisch ist die zwischen Garage und großer Wohnküche im Nordtrakt eingesetzte Speisekammer. Den Gartenflügel gen Westen, der zu den Fluren mit breiten Schiebetüren abtrennbar ist, bilden das Wohnzimmer, ein Musikzimmer sowie ein dazwischenliegender Essbereich. Wie der dort eingefügte Steinbelag des Bodens augenfällig signalisiert, verbinden sich hier bei beidseitig geöffneter Verglasung Atrium und Garten. Im Süden schließen sich das Elternschlafzimmer und ein Kinderzimmer jeweils mit einem eigenen Bad an. Die innere Wand dieses

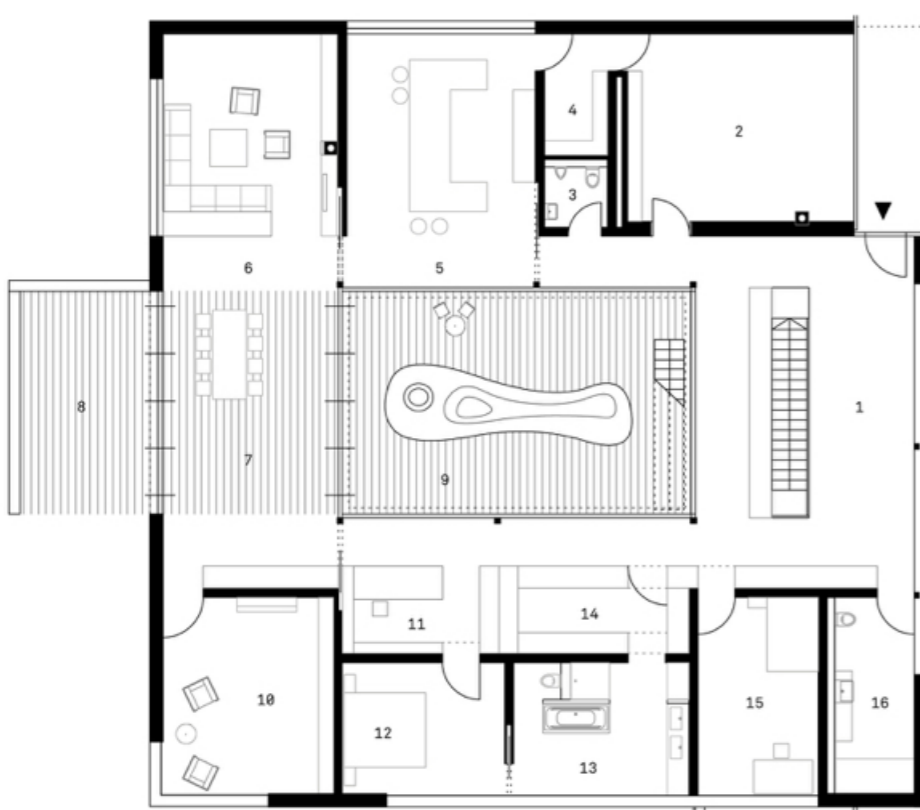
Trakts wird als Regal- und Schrankwand genutzt, in die sowohl ein Ankleideraum als auch eine Nische für den Arbeitsplatz integriert ist. Vom Schreibtisch aus schweift der Blick in den Innengarten, und wenn man etwas Abwechslung sucht, so kann man dort hinaustreten oder die kleine Stiege nach oben steigen und auf dem bepflanzten Dach flanieren. Eine zweite Treppe führt vom Foyer aus in den Keller, der sich nur unter dem Ostflügel erstreckt. Dennoch gibt es dort reichlich Platz für die notwendigen Abstell-, Wasch- und Technikräume sowie die Pelletheizung – außerdem für einen Weinkeller, einen über einen seitlichen Tiefhof belichteten Hobbyraum und einen Wellnessbereich mit Dampfbad. Der im Energiestandard KfW-Effizienzhaus 55 errichtete Flachdachbau, dessen Dach eine Vakuumdämmung erhielt, besteht aus Betonfertigteiltwänden mit einer Zwischendämmung, ebenfalls aus Vakuumdämmstoff. Fassadengliedernd wirkt das Fugenbild der Sandwich-elemente; der eingefärbte Beton wurde gewaschen und mit farbigen Natursteinzuschlägen angereichert, die sichtbaren Oberflächen im Inneren sind angesäuert und eingefärbt. Unter den Böden aus Travertin und Räuchereiche sorgt eine Fußbodenflächenheizung für angenehme Raumtemperierung.



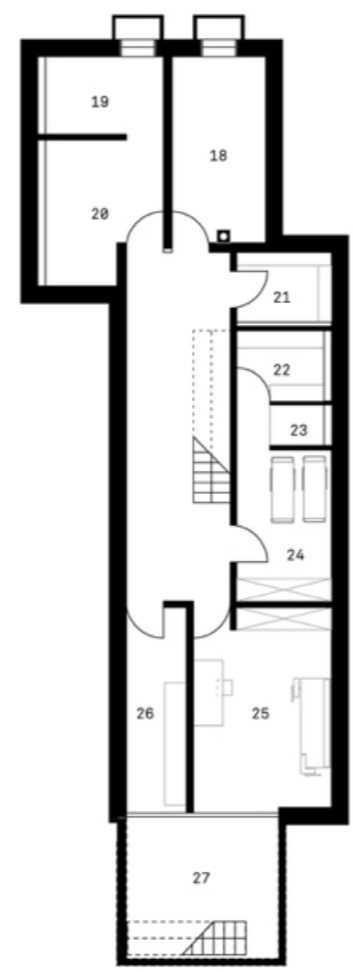
◀ Schlichter kann ein Hauskorporus nicht gezeichnet werden, aber in jeder gekonnten Reduktion steckt hoher Planungsaufwand.



Schnitt M 1:200



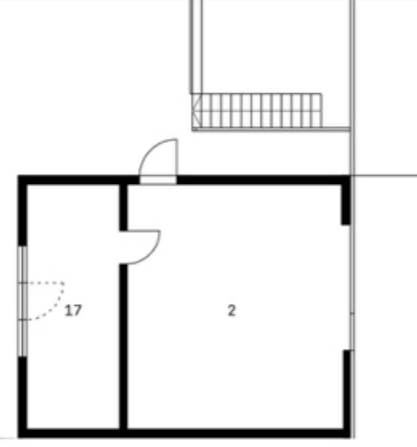
Erdgeschoss M 1:200



Untergeschoss M 1:200



- 1 Eingang
- 2 Garage
- 3 WC
- 4 Speisekammer
- 5 Wohnküche
- 6 Wohnen
- 7 Essen
- 8 Terrasse
- 9 Atrium
- 10 Klavierzimmer
- 11 Büro
- 12 Schlafzimmer
- 13 Bad
- 14 Ankleide
- 15 Kinderzimmer
- 16 Kinderbad
- 17 Abstellraum
- 18 Technik
- 19 Pelletslager
- 20 Keller
- 21 Weinkeller
- 22 Dampfbad
- 23 Dusche
- 24 Wellness
- 25 Hobby
- 26 Waschküche
- 27 Tiefhof



- ▶ Im hellen Foyerbereich führt eine Treppe ins Untergeschoss.
- ▼ Im Inneren organisiert sich das Haus rund um das verglaste Atrium.

